



Vorteile einer nachhaltigen Beschaffung von IT-Geräten

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der ganzen Lieferkette
- Reduzierung der CO2-Emissionen durch Optimierung des IT-Materials
- Kosteneinsparung dank Geräten mit geringem Energieverbrauch
- Wahrnehmung der Vorbildfunktion als öffentliche Institution und Verhinderung von negativer Presse
- Beitrag zur Erreichung der [Sustainable Development Goals](#) (SDG), insbesondere von SDG 12 und SDG 8.

Hotspots im Lebenszyklus

Ökologische und soziale Herausforderungen bestehen auf verschiedenen Stufen des Lebenszyklus:

- **Rohstoff:** IT-Geräte enthalten eine Vielzahl verschiedener Rohstoffe, welche beinahe ausnahmslos aus Regionen stammen, in denen bewaffnete Konflikte schwelen oder offen ausgetragen werden. Der Erlös aus dem Verkauf der oftmals aus illegalen Minen gewonnenen Rohstoffe wird oft für die Finanzierung dieser Konflikte verwendet.
- Bei der Ausbeutung der Minen werden oft Umwelt- und arbeitsrechtliche Standards missachtet und Kinderarbeit ist keine Seltenheit. Die Arbeitsbedingungen sind prekär und Arbeiter müssen in der Regel ohne adäquate Arbeitsausrüstung gefährliche Tätigkeiten ausüben. Der Rohstoffabbau geschieht oft unter Einsatz von grossen Mengen hochgiftiger Chemikalien, mit langfristigen Schäden an Mensch und Umwelt.
- **Herstellung:** Arbeits- und gesundheitsrechtliche Themen, sowie die Freisetzung von Schadstoffen in die Umwelt bilden Hotspots bei der Herstellung. Im Fokus stehen niedrige Entlohnung, ungesetzliche und erzwungene Überstunden, mangelnde Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie unzureichender Gesundheitsschutz.
- **Nutzung:** Energieineffiziente Geräte oder solche, die nicht auf die Bedürfnisse der eigentlichen Nutzung ausgelegt sind, verbrauchen ein Vielfaches der Energie, welche best-in-class bzw. korrekt dimensionierte Geräte benötigen. Durch tieferen Stromverbrauch lassen sich sowohl die Umweltbelastung senken als auch finanzielle Einsparpotentiale realisieren.
- **Nutzungsende:** Das Elektroschrottproblem ist weitgehend ungelöst. Längst nicht alle Geräte werden wiederaufbereitet und die darin enthaltenen Komponenten und Rohstoffe weiterverwendet. Ein erheblicher Teil des Elektroschrottes wird trotz Exportverbots in den globalen Süden verschifft, wo die Geräte ohne jegliche Schutzvorkehrungen zerlegt und die so gewonnenen Rohstoffe weiterverkauft werden. Durch immer kürzere Produktzyklen verschärft sich die Problematik der Entsorgung zusehends.



Empfehlungen

- **Bedarf analysieren:**
 - Erfassen Sie das vorhandene IT-Material: Müssen Sie das Produkt wirklich kaufen?
 - Erstellen Sie eine detaillierte Bedarfsanalyse, um zu definieren, welche Funktionen das Produkt leisten muss. Ziel hierbei ist es, unnötige Funktionen und den damit einhergehenden zusätzlichen Energieverbrauch und Kosten zu vermeiden.
- **Ökologische und soziale Kriterien definieren:** Beachten Sie bei der Definition von sozialen und ökologischen Kriterien für die Ausschreibung bzw. die freihändige Beschaffung folgende Punkte:
 - Kosten für die gesamte Lebensdauer des Produkts berücksichtigen: Erwerb, Nutzung, Reparaturen usw.
 - Informieren Sie sich über Reparaturfähigkeit des Produkts, Garantien für Ersatzteile und deren Verfügbarkeit, um die Lebensdauer des Produkts zu erhöhen. Berücksichtigen Sie dazu Ratings von IT-Geräten (z. B. [Top Ten](#) hinsichtlich Qualität und Energieverbrauch).
 - Verlangen Sie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und Arbeitsschutzmassnahmen in der Lieferkette und informieren Sie sich über Ratings der Hersteller (z.B. [IT-Markenrating](#) (2017) und [Electronics Watch](#))
 - Definieren Sie Grenzwerte für Schadstoffe (siehe dazu [GPP-Kriterien](#))
- **Nachhaltigkeitsstandards verlangen:** Orientieren Sie sich über die untenstehenden wichtigsten Standards und Labels und setzen Sie diese als Hilfsmittel ein. Prüfen Sie die Verfügbarkeit von kreislauffähigen (Cradle to Cradle-zertifizierten) Produkten.

Die wichtigsten Nachhaltigkeitsstandards

Es gibt keinen Standard, der soziale und ökologische Aspekte in der gesamten Lieferkette umfassend abdeckt. Weitere Informationen finden Sie auf [Labelinfo.ch](#).



Produktzertifikat: Das Produkt wird zertifiziert und mit einem Label ausgewiesen.



Energy Star

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf eine bessere Energieeffizienz. Einige andere unten genannte Standards nehmen Energy Star als Grundlage bei der Energieeffizienz.



topten

Ökologisch: topten empfiehlt Produkte, die sich durch geringen Energieverbrauch und geringe Umweltbelastung auszeichnen.



EU Ecolabel

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf den Umweltaspekt entlang der gesamten Lieferkette. Die zertifizierten Produkte sind u.a. weitgehend biologisch abbaubar und frei von bestimmten schädlichen Stoffen. Sie vermindern die Wasserbelastung, ausserdem wird auf unnötiges Verpackungsmaterial verzichtet.



Blauer Engel

Ökologisch: fokussiert auf energieeffiziente Geräte mit langlebigem und recyclingfreundlichem Design. Gesundheits- und umweltschädliche Substanzen werden bei der Herstellung sowie bei der Verpackung vermieden.



TCO

Ökologisch: garantiert, dass das Produkt keine schädlichen Substanzen enthält, energieeffizient arbeitet und ohne Gesundheitsrisiko recycelt werden kann.

Sozial: verlangt vom Unternehmen einen Nachweis, dass es sich um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) in seiner Herstellungskette bemüht.



EPEAT

Ökologisch: legt Umweltschutzkriterien für die Reduzierung oder Eliminierung von umweltgefährdenden Materialien sowie für die Förderung von langlebigem und recyclingfreundlichem Design fest. EPEAT hat eine Liste mit obligatorischen und fakultativen Kriterien erstellt und vergibt Zertifikate mit den Stufen Gold, Silber und Bronze, je nachdem, wie viele der fakultativen Kriterien erfüllt werden.



Fabrikzertifikat: Das Produkt wird nicht zertifiziert, sondern die Fabrik.



SA 8000

Sozial: verlangt die Umsetzung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) und den Aufbau eines Managementsystems für Sozialstandards in den zertifizierten Betrieben.



Sozial-Standard-Initiative: Das Produkt wird nicht zertifiziert. Eine Mitgliedschaft in diesen Initiative garantiert nicht, dass die Kriterien erfüllt sind, belegt jedoch, dass sich der Anbieter seriös mit der Thematik auseinandersetzt.



Ethical Trade Initiative (ETI) und Fair Labour Association (FLA)

Sozial: Unternehmen können Mitglied dieser Initiativen werden. Diese verlangen ein gutes Lieferkettenmanagement ihres Mitglieds hinsichtlich sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen). Als Multi-Stakeholder-Initiativen geniessen sie eine hohe Glaubwürdigkeit. Wie weit die Standards in der Lieferkette umgesetzt sind, hängt stark vom Engagement des einzelnen Unternehmens ab.



Electronic Industry Citizenship Coalition (EICC)

Sozial: verlangt die Umsetzung sozialer Mindestanforderungen, welche jedoch nicht alle ILO-Kernarbeitsnormen abdecken. EICC ist keine Multi-Stakeholder-Initiative, da ausschliesslich Unternehmen sie gründeten und führen.



Powered by



Der Verband für
nachhaltiges Wirtschaften
öbu

Partnerin



Mit Unterstützung von

